

Pränumerationspreis:
für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
versendung:

halbjährig K. 10.—
vierteljährig K. 8.—
Einzelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Bonnatzg. 18, im eigenen Hause

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag u. Donnerstag

Südwungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis
für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
versendung:

ganzzährig K. 10.—
halbjährig K. 8.—
vierteljährig K. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Bonnatzg. 18, im eigenen Hause.

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Nr. 16.

Lugos, Sonntag den 22. Februar 1903.

11. Jahrgang.

Die südwungarischen Zugvögel.

Lugos, 21. Feber.

Gegenwärtig herrscht im ganzen „Banate“ ein seit Jahren nicht so auffälliges „Amerika-Fieber“, welches nicht nur die ärmste Klasse zur Auswanderung verleitet, sondern selbst wohlhabende Leute, die Haus und Grund besitzen, mitreißt. Es ist gewiß ein Zeichen der Zeit und besonders zu bedauern, daß es gerade unsere fleißigen deutschen Mitbürger sind, welche ihrer alten Heimath entfremdet werden und sich heute scharenweise selbst mit Familie aus den einzelnen Gemeinden auf den Weg einer zu erhoffenden besseren Heimath, eines oft zweifelhaften Glückes machen.

Zu leugnen ist es allerdings nicht, daß Viele ihr Glück machen, doch nach den Tausenden, die in elenden Arbeitsverhältnissen, mörderischen Klima und sonstigen Schicksalsschlägen umkommen; nach diesen fragt kein Verblendeter; über diese Vorkommnisse schweigt auch jeder „Amerika-Agent“. Fast aus jeder „deutschen Gemeinde erhalten wir Meldungen von 30—50 Auswanderern, selbst aus unserer Stadt begeben sich täglich Einige auf den Weg und zu Duzenden sind es diejenigen, welche bereit sind, denselben nachzufolgen.

Aufgabe der Regierung und Gesellschaft wäre es, dieser thatsächlichen Entvölkerung wirksam durch Schaffung von Verdienst und Arbeit — und nicht mit Zwangsmitteln entgegenzutreten.

Im „Szegedi Napló“ finden wir unter dem Titel „Glend im ungarischen Kanaan“ eine Artikelserie aus der Feder des Stefan Kocsis, der sich mit der Auswanderung in Südwungarn befaßt und wahrhaft erschreckende Daten vor die Öffentlichkeit bringt.

Immens ist der Verlust des Landes durch die Auswanderung. Laut den Angaben des Staatssekretärs Edmund Miklós gelegentlich des ersten Auswanderungskongresses in Miskolcz befanden sich in Amerika 360.000 ungarische Unterthanen. Und doch sind in dieser Zahl die aus Südwungarn Ausgewanderten nicht inbegriffen.

Bei der in letzter Zeit erfolgten strengeren Kontrolle schlagen die Auswanderer die Route über Dálya nach Fiume, eventuell auch über Graz nach Triest ein. Von Triest aus geschieht dann die Auswanderung nach Brasilien oder Argentinien.

Die Auswanderer theilen sich in zwei Kategorien. In solche, welche nach einer gewissen Zeit, wenn sie sich eine Summe erwerben können, wieder heimkehren und in solche, die hier Alles verkaufen und ihrem Vaterlande für immer Valet sagen.

Die Auswanderung ist nicht im Schwinden, sondern nimmt immer größere Dimensionen an. Jetzt wandern auch schon 15-jährige Mädchen aus. Die Zurückgebliebenen werden durch das Geld, welches Einzelne heimsenden, verblendet.

In jede der betreffenden Gemeinde sind schon gewisse Beträge aus Amerika geschickt worden. Die größten Summen in die Gemeinden Billed und Barjas, aus welchen die Meisten ausgewandert sind. In erstere Gemeinde kamen im Jahre 1901 6000 Kronen, im Jahre 1902 aber 19.000 Kronen. In letztere Gemeinde wurden in den letzten zwei Jahren beiläufig 20.000 Kronen gesendet. Dies und die Agenten locken das Volk nach Amerika. Die Auswanderung geschieht bei den Männern vom 18. bis 40. Lebensjahre, selbst im noch höheren Alter, die Frauen schließen sich der Auswanderung schon mit 15 Jahren an.

Die Behörden sind zwar bemüht, den Auswanderungslustigen Schwierigkeiten zu bereiten und weisen viele Paßbewerber zurück, doch das Volk kehrt sich wenig daran und wandert gruppenweise auch ohne Paße aus.

Die Ausgewanderten bekennen in ihren Briefen, daß sie für das Geld schwer arbeiten müssen, die Rückkehr daher sehr schwer ist und mehr als Einer klagt, daß er die Arbeit, welche er dort verrichten muß, nicht mehr lange ertragen kann. Eine Ruhezeit oder Sonntagsfeier haben sie nicht, da sie Alle in Fabriken oder Bergwerken arbeiten. Zuhause würden sie eine solche Arbeit nicht angenommen haben. Die Angehörigen rufen sie zwar nach Hause, dann antworten sie aber, daheim gebe es keine Arbeit, was sollen sie ohne Verdienst machen?

Zur Beseitigung der Auswanderung — sagt der Artikelschreiber — ist der Eingriff des Staates notwendig, jedoch nicht in dem Sinne, daß die Auswanderung verboten werde, sondern in der Weise, daß man den Tagelöhnern Gelegenheit gibt, auch in den Wintermonaten entsprechende Beschäftigung und Arbeit zu erhalten. Hierzu wäre eine kräftige Industrie geeignet. Dieselbe müßte in noch kräftigerem Maße wie bisher vom Staate unterstützt werden. In einzelnen Gegenden müßten mit Unterstützung der Regierung Fabriken errichtet werden. Die Entwicklung der Industrie wäre die erste Aufgabe des Staates, diese zu fördern aber Aufgabe der größeren Banken und Geldinstitute. Welche Industriezweige zur Beschäftigung der Einwohner Südwungarns berufen wären, das hätten die einzelnen Handels- und Gewerbetammern zu bestimmen.

Die Industrie-Entwicklung ist die Quelle der Arbeiterbeschäftigung und wenn das Volk Arbeit hat, so schwindet auch die Auswanderungslust in Südwungarn von selbst.

Papst Leo XIII.

Lugos, 21. Feber.

Gestern wurde in Rom und auch in allen Pfarrkirchen der Esanader Diözese das 25-jährige Papstjubiläum Sr. Heiligkeit des Papst Leo XIII. gefeiert. Seit dem ersten Apostelfürsten hat bisher nur ein Papst das 25. Jahr seiner Regierung erreicht und dies war der Vorgänger Papst Leo's XIII., Papst Pius IX., welcher den päpstlichen Stuhl selbst länger als St. Peter einnahm. Und jetzt nimmt denselben ein 93-jähriger Greis ein, welcher am hentigen Tage das 25. Jahr seines Papstthums erreicht hat. Ueber dem Grabe des heil. Peter ertönt das feierliche Te Deum und Dankgebete für ein so seltenes Glück schweben zum Allmächtigen empor. Und die Blicke der gesammten Christenheit wenden sich nach Rom, auf Leo XIII., auf das Oberhaupt der röm.-kath. Kirche, der trotz seines ehrwürdigen Alters jetzt schon so lange Zeit mit bewunderungswürdiger Weisheit die Kirche regiert.

Parlamentarische Situation.

Budapest, 19. Feber.

Der Führer der Unabhängigkeitspartei Franz Kossuth ist heute von einer längeren Krankheit genesen und seit Beginn der Beratung über die Wehrevorlagen zum erstenmal im Abgeordnetenhaus erschienen. Uebermorgen wird Franz Kossuth einer Konferenz der Unabhängigkeitspartei präsidieren, der man mit großen Erwartungen entgegen sieht. Es heißt, daß die Unabhängigkeitspartei in dieser Konferenz eine Art Ultimatum stellen und die Bedingungen formulieren werde, unter welchen sie in eine Einstellung, der Obstruktion einwilligt.

Diese Annahme ist doch zum mindesten verfrüht, da für die übermorgige Konferenz keinerlei entscheidende Beschlüsse in Aussicht genommen sind.

Heute war die Nachricht vorbereitet, daß in einer der nächsten Sitzungen, Graf Stephan Tisza das Wort ergreifen werde, um für die Wehrevorlagen in die Debatte einzugreifen. Da Graf Stephan Tisza zu jenen Mitgliedern der liberalen Partei gehört, die der Opposition am meisten verhaßt sind, kann es während seiner Rede leicht zu stürmischen Ausbrüchen kommen.

Die ermäßigten Fahrkarten, welche die Beamten des Staates, Komitates, der mit einem Magistrate versehenen Städte, die staatl. Professoren und Volksschullehrer seit Jahren mit Vorweis der Legitimation erhalten, berichtigen dieselben, für ihre Familienangehörigen um eine halbe Fahrkarte anzufuchen, wenn sie in jedem einzelnen Falle darum

Möbel

Beste und billigste Einkaufsquelle
— bei äusserst solider Bedienung —
in der Lugoser Möbelhalle des

Löwy Lipót.

einkommen. Nachdem diese Prozedur zumindestens 14 Tage in Anspruch nimmt, bis der betr. Gesuchsteller die Fahrkarte erhält, was oft in dringenden Familienangelegenheiten sehr unangenehm ist und demzufolge die Mitglieder einer solchen Familie zuweilen die ganze Karte zu zahlen genötigt sind, hat die Mehrheit der Interessenten beschlossen, in einem Memorandum den Handelsminister zu bitten, daß ihren Chefs das Recht zugesprochen werde, in solchen Fällen die für ermäßigte Fahrkarten nötige Legitimation mit den vorgeschriebenen Legitimations-Blanketten rechtsgültig ausstellen zu dürfen. — Ob der Handelsminister diesen Wunsch den genannten Herren erfüllen wird, bezweifeln wir sehr. Vor nicht langer Zeit hat der Herr Ressortminister auf die an ihn adressierte Interpellation, welche Reichstagsabgeordneter Dr. Daranyi im Interesse der konfessionellen Professoren betreffs Fahrpreisermäßigung stellte, dahin lautend geantwortet, daß er leider nicht in der Lage sei, diesem Wunsche nachkommen zu können, weil er in Zukunft überhaupt eine Einschränkung der Frei- und ermäßigten Karten eintreten lassen will.

Tagesneuigkeiten.

Edele Spende. Der Bolderer Grundherr Arthur v. Palik-Meseny hat zur Erinnerung seiner verewigten Mutter zum Neubau einer röm.-kath. Kirche in Lugos 1000 Kronen gespendet. Der edle Spender betonte ausdrücklich, daß die ins Auge gefaßte neue Kirche am Plage der bestehenden zu errichten wäre. Wie wir übrigens erfahren, denkt man in maßgebenden Kreisen an eine Erweiterung der Minoritenkirche, die nach dem Zubau weiter als Minoritenkirche bestehen würde.

Das Facseter Mandat. Der Krasso-Ezöwener Zentral-Wahl-Ausschuß hat heute Vormittags unter dem Vorfige des Vizepräsidenten Karl v. Fialka eine Sitzung abgehalten, um die nötigen einschlägigen Dispositionen für die bevorstehende Abgeordnetenwahl in Facset zu treffen. Als Wahltag wurde der 2. März bestimmt. Zum Wahlpräsidenten

wurde Obernotär Aurel Jselek besignirt, zum Vizepräsidenten Obernotär Arpad Suljok.

Aus Facset wird uns telephonisch berichtet: Der Kandidat der liberalen Partei, Dr. Julius v. Zuhos ist heute mit dem Vormittag-Zuge hier eingetroffen, um seine Programmrede zu halten. Aus diesem Anlasse sind die Wahlbürger aus allen Theilen des Wahlbezirks herbeigeströmt, und wurde Herr v. Zuhos allseits herzlich begrüßt. Morgen begibt sich Dr. Zuhos in die Zentren des Wahlbezirks.

Attentat gegen einen Oberstuhlrichter. Aus Reschika schreibt man uns: Unbekannte Thäter legten Donnerstag Mittags auf das Fenster des Oberstuhlrichters D'Elle-Baur eine Dynamit-Patrone, welche explodirte und die Mauer des Hauses beschädigte, sowie die Fenster zertrümmerte. Der Oberstuhlrichter befand sich mit seiner Gattin und seinem Kinde in einem anderen Zimmer und wurde glücklicherweise nicht beschädigt. Bloss seine Gattin fiel infolge des Luftdruckes vom Sessel, ohne sich jedoch zu beschädigen. Der Oberstuhlrichter ist ein sehr energischer Mann, der viele Feinde hat. Die Gendarmerie ist den Attentätern auf der Spur.

Meine zweite Reise in meinem Wahlbezirk. Noch ist keine Woche vergangen, seitdem die „Untersuchungskommission“ des Comitatus in solch köstlicher Weise — dem Fasching angepaßt — die in der ersten Broschüre des Refaser Abgeordneten Dr. A. Leadi erschienenen Anklagen „aus der Welt geschafft hat“, und schon ist die zweite (übrigens schon gelegentlich des Erscheinens der ersten verprochenen) Broschüre auch erschienen. In derselben befaßt sich Dr. Leadi mit dem „materiellen Ruin“ des Volkes. Wir werden uns gestatten, den Inhalt dieser zweiten Broschüre im Wesentlichen unseren Lesern mitzutheilen.

Selbstmord eines Houved-Infanteristen. Der Houvedsoldat Peter Matasich hat sich vorgestern Früh im Barackenlager, wo er zur Wache kommandirt war, aus seinem Dienstgewehr eine Kugel in die Bauchhöhle gejagt. In schwerverletztem Zustand wurde der Lebensüberdrüssige in das städt. Spital befördert, wo er infolge innerer Verblutung gestern seinen Geist aufgab. Der Selbstmörder war

22 Jahre alt, nach Remetelunka zuständig, wo er Frau und Kinder zurückließ. Unlust zum Militärleben und Sehnsucht zum häuslichen Herd dürften den unglücklichen Soldaten die Waffe in die Hand gedrückt haben.

Die Höflichkeit am Telefon. Die Berliner Postverwaltung hat folgende Verfügung an ihre Beamten erlassen: „Der Dienst bei den Fernsprechvermittlungsanstalten bringt die Beamten fortgesetzt in die Lage, mit Personen der verschiedensten Stände in unmittelbarem Sprechverkehr zu treten. Die Wahrnehmung des Dienstes erfordert ein besonderes Maß von Aufmerksamkeit und Gewandtheit auf Seiten der beteiligten Beamten; denn die Eigenart des Dienstes bringt es mit sich, daß die den Fernsprecher benutzenden Personen leicht in Erregung geraten und dann geneigt sind, geringe Unregelmäßigkeiten und unvermeidliche Vorkommnisse, wie z. B. kurzes Warten auf die Herstellung einer Gesprächsverbindung, mangelhafte Verständigung, vorzeitige Trennung einer Verbindung und dergl. hinsichtlich ihrer Bedeutung zu überschätzen. Aufgabe des Vermittlungsbeamten wird es jederzeit sein, durch bereitwillige, sachgemäße und erschöpfende Auskunftserteilung heftigen Auseinandersetzungen vorzubeugen. Wenn dennoch leicht erregbare Personen am Fernsprecher zu Aeußerungen des Unwillens sich hinreißen lassen, so soll der Beamte auf solche Aeußerungen nicht im gleichen Tone erwidern, sondern durch sachliche Ruhe und taktvolles Benehmen eine Steigerung der Erregung nach Möglichkeit fernzuhalten bestrebt sein. Es wird Wert darauf gelegt, daß diese Grundsätze von allen Beamten zur Richtschnur für ihr Verhalten dem Publikum gegenüber genommen werden.“ — Diese Verfügung ist jedenfalls recht vernünftig und könnte auch anderwärts erlassen werden zu Nutz und Frommen der Telefonabonnenten ebenso wie der Telefonbeamten.

Ministerialerlaß bezüglich der Ausschrottung von Roscher-Fleisch. Laut dem Erlaß des Handelsministeriums vom 31. Dezember 1902 sub Zahl 78272-VIII-A. begehrt derjenige, welcher auf seiner Firma oder auf seinem Geschäftspapier und Anzeigen Roscherfleisch zum Kaufe offerirt, tatsächlich aber kein solches ausschrotet, eine Uebertretung, welche mit einer Geldstrafe von 40—400 Kronen belegt wird. Mit einer Geldstrafe bis 100 Kronen, welche im Wiederholungsfalle, wenn derselbe innerhalb 2 Jahren von der ersten Bestrafung an

Wie man auf die Intreue des Mannes kommt.

Beatrix Rütner, sonst kurzweg „Bebe“ genannt, stand vor dem Spiegel und ordnete mit stinken Fingerchen die rothgoldigen Locken, die wie aus Sonnenstrahlen gesponnen glänzten, in die blüthenweiße Stirne und setzte, mit der ihr eigenen raschen, sorglosen Bewegung, den einfachen, grünen Sammthut auf den Kopf. Eine wunderbare Folie, zu dem selten schönen Haar und dem mattweißen Teint! Schön war sie, die kleine Frau, wie der junge Morgen! Uebermüthig lacht sie ihrem Spiegelbild zu, so daß die schimmernden Perlenzähnen zwischen den blaßrothen, reizend geschwungenen Lippen hervorblitzen, und lachend wandt sie sich auch zu ihrem Mann, der ganz in ihren Anblick versunken war und die geistvollen, treuen Augen mit solch' einem tiefen Ausdruck von Zärtlichkeit und bewundernder Liebe auf sie heftete, daß sie ein ganz klein wenig wuth und verlegen wurde. Rasch legte sie ihm ihr schmales Händchen auf die schönen „Blauweilchenaugen“, als ob sie die tiefe Liebe, die ihr aus ihnen hervorblickte, schwindeln machte — Heinrich! einziger, goldiger Mann! und zwischen beide Händchen nahm sie seinen Kopf und dann ging ein wahrer Kuhregen los. Süßer wird kaum den Verhungerten in der Wüste der Mannaregen geschmeckt haben, als dem ersten, jungen Professor Rütner die Küsse seiner kleinen Frau. Gott wie glücklich bin ich! kauft endlich Bebe, mit einer so drollig traurigen Miene, daß Heinrich in ein herzhaftes Lachen ausbricht und sie neckend fragt: „Ist Dir das Glück so schrecklich schwer zu tragen?“ — „Nein, o nein! Ein Himmel ist's auf Erden!“ mit Bebe voll Begeisterung, „aber ich dachte nur — wenn Du mich nicht mehr lieben würdest! — mich hintergingst! Das wäre gräßlich! Ich könnte es nicht überleben!“

„Sprich doch nicht so, mein Liebling! Du weißt ja, wie grenzenlos lieb ich Dich hab', und es thut mir sehr weh“, solche Gedanken in Deinem Köpfechen zu wissen!“

Ganz ernst und feierlich war es ihr zu Muth und die kleine Frau glaubte sich nun gegen jedes Zweifelgefühl gefeit. Kling, kling! eif's seine Schläge tönten von der alten Uhr am Schreibtisch her und ließen Bebe erschrocken emporspringen. Himmel! beinahe hätte ich meine so notwendigen Einkäufe vergessen. Kommit Du mit, Männchen?

„Heute geht es leider nicht, Du Süßes! Einziges! ich habe noch einen wichtigen Vortrag für morgen anzuarbeiten, aber mache Du nur ruhig Deinen gewohnten Spaziergang, die frische Luft wird Dir gut thun und rothe Rosen auf Deine Wangen zaubern. Nimm aber Jimes mit, der schneidige kleine Kerl laßt keinen Fremden an Dich heran.“ Und als ob der Hund das Lob verstanden hätte, stellte er sich fröhlich bellend vor seine junge Herrin auf, als wollte er sagen: „Vertrau sie nur mir ruhig an, wenn ich bei ihr bin, geschieht ihr kein Leid.“ Noch ein inniger Abschiedskuß — und draußen war sie. Ihr voran der kleine Foxterrier, das kurze Schweifel fortwährend hin und her bewegend. Und in dem Zimmer steht Professor Rütner noch immer auf demselben Fleck, wo ihn seine Frau verlassen hatte, und lauscht mit einem seligen Lächeln mit Vollbewußtsein seines Stückes den leichten verhallenden Schritten seiner kleinen Frau. Plötzlich wird er aus den angenehmen Träumen aufgeschreckt. Wüthendes Wellen seitens Jimes, die befehlende oder wenigstens so klingende Stimme Bebes, die vergeblich den in Hitze gerathenen Hund zur Ruhe wies, und ein angstvolles Miauen der Lieblingskage „Mädi“, die sich nichts Böses ahnend ganz behaglich auf dem Stiegenabjag konnte, als plötzlich ihr geschworener Feind auf sie zusprang. Mädi wehrte sich nicht schlecht, ihr kokettes, blaues Mäschel war ihr schon in der Hitze des Gefechtes halb aufgegangen und die Situation fing an kritisch zu werden. Gerade a tempo erschien Heinrich Rütner auf dem Kriegsschauplatz, um Ordnung zu schaffen, denn die kleine Frau wollte schier verzweifeln. Auf das strenge Commando aus Heinrichs Mund ward Jimes momentan etwas friedlicher gestimmt und die Kage, die sofort ihren Vortheil sah, sprang den in der Wuth ganz breit gewordenen Schwanz steif in die

Höhe haltend, in großen Sägen die Treppe hinauf und verschwand in der offen gebliebenen Thür. Froh über die gute Gelegenheit, nahmen nun die jungen Ehegatten nochmals den zärtlichsten Abschied, als sollte es für die Ewigkeit sein. Dann lief der Professor — man hätte es dem sonst so ersten Mann gar nicht zuzumuthet — so schnell er konnte in sein Zimmer hinauf und ans Fenster, um seiner heißgeliebten Bebe noch nachblicken zu können, so lang auch nur ein Zipfelchen ihres Kleides sichtbar war. Als sie seinen Blicken schon gänzlich verschwunden war, setzte er sich an den Schreibtisch um zu arbeiten. Es ging aber nicht gleich. Mehrere Male strich er sich mit der Hand über die hohe, kluge Stirne, als ob er alle die seligen, wohnigen Gedanken erst daraus vertreiben müßte, um den ersten Platz zu machen. Endlich war er so weit, daß er sich ganz in seine philosophische Arbeit vertiefen konnte, dann aber sah und hörte er nichts mehr.

Bebe ging unterdessen raschen, elastischen Schrittes weiter, sich weder rechts noch links umsehend, trotzdem ihr so mancher bewundernde Blick zuflog, bis sie an ihr Ziel, ein elegantes Handarbeitsgeschäft kam. Dort besorgte sie ihre „dringenden“ Einkäufe und als sie wieder hinausstreten wollte, kam ihre einstige Pensionsfreundin Frau Dr. Eise Menhart entgegen und rief: „Welch' ein Glück, daß mir Dein Jimes, der so heilig vor der Thüre Wache steht, Deine Anwesenheit verrathen hat, denn ich hab' Dir eine Menge Neuigkeiten zu erzählen.“ Leise plaudernd, um nicht von den Passanten gehört zu werden, erzählte sie ihr all' den „neuesten“ Stadtklatsch. Die gute Frau Doctor legte auch besonderes Gewicht darauf, immer als „Erste“ ihren Freundinen eine wichtige Neuigkeit zu erzählen. „Denk' nur,“ fuhr Eise fort, „unsere Pensionsfreundin Bertha Halben hat sich mit einem reichen Baron verlobt. Der Dumme hat's Glück.“ setzte sie boshaft hinzu. „Diesmal hat das Sprichwort entschieden unrecht.“ ereiferte sich Bebe, „denn unsere Grete ist nichts weniger als dumm, so edel und gut, mit einem Wort, ein lieber Kerl.“ Hör nur weiter, rief Frau Doctor — denn langes Reden — bei den Anderen nämlich — war ihr ein Greuel. Eise L . . . die eingebildete

gerechnet eintritt, bis 200 Kronen erhöht werden kann, werden jene bestraft, welche Köcherfleisch aus-schroten oder Rindvieh nach israelitischem Ritus schlachten, ohne von der israelitischen Religions-gemeinde des betreffenden Ortes besagt zu sein.

Der Zug-Abend des Lugofer ung. Gesang- und Musikvereines, welcher morgen, Montag im „König v. Ungarn“ stattfindet, verspricht einen aus-erlesenen Genuß zu bieten. Werden doch unsere bestens bekannten Dilettanten-Größen Frau Ernest Pázel und Herr Sigmund Schiebler, ferner das Lugofer Salon-Orchester mitwirken, dann als nicht mindere Anziehungskraft eine „Kunst-ovize“, das anmutige Fräulein Dora Lichtenstein. Das reichhaltige Programm weist auch eine Menge lustiger Nummern auf, wie sie ähnlichen Genres bisher nur wenig zur Aufführung kamen.

Im Walde verunglückt. Im Boganyester herrschaftlichen Forste wurde der Arbeiter Basille Bogyo beim Baumfällen von einem herabstürzen-den Ast so unglücklich getroffen, daß er mit zer-schmettertem linken Arm und Fuß bewußtlos zu-sammenbrach. Trotzdem dieser Unfall sich bereits am 12. d. zutrug, wurde der Schwerverwundete erst gestern in das hiesige städt. Spital gebracht, und konnte zufolge dieser Verzögerung die ärztliche Hilfe nicht mehr helfen; es trat der Brand ein, und wird das Ableben des Verunglückten stündlich erwartet.

Revision der Acetylen-Beleuchtungs An-lagen. Im Sinne der Normativ-Berordnung der Landesregierung vom 16. November 1902 über die Acetylenbeleuchtung sind alle derartigen In-stallationen zu untersuchen, ob sie den Vorschriften dieser Verordnung entsprechen, damit im entgegen-gesetzten Falle die Unzukömmlichkeiten abgestellt werden können. Im Sinne dieser Verordnung werden alle jene, die zum Privatgebrauche Acetylen-In-stallationen mit dreißig Flammen besitzen, oder Locale, in denen Fremde weilen, mit Acetylen be-leuchten, aufgefordert, dies unter Androhung der gesetzlichen Folgen dem Stadtmagistrate anzuzeigen, damit die commissionelle Besichtigung vorgenommen werden kann. Weiters wird aufmerksam gemacht, daß Jedermann, der in Zukunft Acetylenlicht ein-führen will, dies vorher dem Stadtmagistrate an-zuzeigen hat.

Was legitime Frauen kosten. Die „Revue Mame“ veröffentlicht ein Document, daß besonders Heiratscandidaten interessiren dürfte. Es ist eine ver-gleichende Betrachtung über die Preise, die man in

den verschiedenen Welttheilen für eine legitime Frau zu zahlen hat. In diesem Preis-courant ehelicher Liebe ist Europa nicht berücksichtigt. Das ist begreif-lich. In der civilisirten Welt, in der wir leben, müs-sen die Schwiegereltern, anstatt für ihrer Tochter Geld zu empfangen, dem Abnehmer etwas darauf-zahlen, und dieser kann erst viel später den Markt-werth seiner Acquisition berechnen. Bei den Wilden spielt sich die Geschichte viel einfacher und klarer ab. In Uganda kostet eine gute Frau durchschnittlich vier Stiere, eine Schachtel Patronen und sechs Nähna-deln. Man kann, aber auch billiger dazu kommen. Der Forscher Wilton z. B. bekam eine sehr nette Frau für ein paar Schuhe. Bei den kalifornischen Karoks verlangen die Eltern gewöhnlich für ihre Toch-ter eine halbe Schnur Muschelschalen; wenn sie be-sonders hübsch und geschickt ist und Sichelbrod berei-ten kann, zahlt man wohl auch eine ganze Schnur. Eine Kaiserndame ist je nach der gesellschaftlichen Stellung ihrer Familie zwei bis zehn Kühe werth. Für eine Navaja in Newyork muß man schon zwölf Pferde in Zahlung geben. In der Tatarei wird die Frau mit Butter aufgewogen, der samoje-dische Schwiegervater zieht Kenthiere vor, und die indischen Rikans sind mit etwas Reis und einer Kupie zufrieden. Bei den Mishmis hat ein reicher Mann für seine Frau zwanzig Kinder zu zahlen, ein armer Mann bekommt seine Frau schon für ein Schwein. In Timorland kann man sich nicht verheiraten, wenn man nicht Elefanten-Stoßzähne in Zahlung geben kann; bei den Figiern thut es schon ein Walfischjahn. In Uuyoro kann man eine Frau auf Credit bekommen. Der Verkäufer liefert sie aber erst aus, wenn die letzte Rate gezahlt ist. Bei vielen Volksstämmen in Afrika, Asien und Amerika bleibt der Schwiegervater als Diner bei dem Schwiegervater, wie Jakob bei Laban. Die Frau wird ihm nach und nach vom Lohn abge-zogen, bis sie ganz bezahlt ist. Bei den Wilden in Manzoniland kann man eine Frau für zwei Hirsch-felle haben; wie überall gibt es aber auch hier Schleuderer, die ihre Töchter schon für ein Hirsch-fell loschlagen.

Nicht zu verwechseln! Die Direktion des Stadttheaters in Speyer erfrucht das Theaterpubli-kum der Stadt Speyer dieser Tage durch eine lobens-würdigen Aufmerksamkeit. Auf dem Zettel der für Sonn-tag den 15. d. angelegten Aufführung war als Classikervorstellung das Schauspiel in fünf Akten „Die Räuber“ von Friedrich v. Schiller ange-

kündigt. In der gerechtfertigten Besorgniß, daß die-ses wenig bekannte Drama leicht mit anderen, ähn-lich betitelten Theaterstücken verwechselt werden könnte, sah sich nun die Direktion veranlaßt, an auffälliger Stelle des Zettels, und zwar mitten im Personen-verzeichniß des Schiller'schen Schauspieles, den Ver-merk anzubringen:

Nicht
zu verwechseln mit
„Räuber
auf Maria Kulm“.

Man muß zugestehen, daß dies den Theater-besuchern gegenüber wirklich im höchsten Grade loyal gehandelt ist. Denn wie mancher, der bloß flüchtig auf den Zettel gesehen hätte, wäre ins Theater ge-gangen, um das unsterbliche Meisterwerk „Die Räu-ber auf Maria-Kulm“ zu sehen! Und welche bittere Enttäuschung und Enttäuschung, wenn er wahrgenom-men hätte, er sei in die Schiller'sche Komödie ge-raten. Dank dieser Warnung also konnten die Speyer-er noch rechtzeitig zu Hause bleiben.

Die Maus. Ihr Fräulein Tochter hat das Doctorexamen gut bestanden? — Ja! Jetzt müßte sie sich nur die Furcht vor einer Maus abgewöhnen — dann wäre sie vollkommen. Welche Berechtigung dieser Scherz hat, das erwies sich in einer Unter-richtsstunde, da eine Reihe von Mädchen in der Classe versammelt saßen, um die edle Kunst der Buchhaltung zu erlernen. Man war gerade im lässlichsten Eifer, da erscholl mit einemmale ein gellender Schrei: „Eine Maus! Eine Maus!“ Und alle die zukünftigen Comptoiristinnen sprangen panik-artig aus den Bänken und stürmten mit gefaßten Kleidern angsterfüllt zur Thüre. . . Die Frauen-emancipation ist zwar schon sehr weit fortgeschritten, wie man aber aus dem vorliegenden Beispiele ersieht, werden sich die jungen Damen zu allem eher, als zu Selbstinnen emancipiren.

Ein Wunder ist jene außergewöhnlich gute Wirkung, welche die an Gicht- und Rheuma Lei-denden durch den Gebrauch der berühmten Joltan-Salbe erzielen. Solche Kranke, die seit 15—20 Jah-ren leiden, Bäder und verschiedene Mittel erfolglos benützten, sind durch einigemaligen Gebrauch dieses Mittels genesen. Per Flasche 2 Kronen in der Apo- theke Bela Joltan, Budapest.

Person, hat von ihrem Mann prachtwolle Boutons bekommen und weiß jetzt nicht wie sie den Kopf halten soll, damit das richtige Licht die Brillanten trifft, um sie effektiv zur Geltung zu bringen. Uebrigens wer weiß ob sie echt sind. Taus Brillan-ten sind viel billiger und auch recht schön. Aber jetzt kommt das Gräßliche! Doctor Lange, dieser treu und ehrlich blickende Mann — wie falsch doch die Männer sind — „Aber nicht ein Jeder,“ fiel ihr Bebe hastig in's Wort, indem sie mit Wonne an die treuen, blauen Augen ihres Mannes dachte — hat seine bildschöne, junge Frau hintergangen und mit wem? Mit der Gesellschaftlerin der Gräfin M., diesem koketten geschminkten Ding. Es ist nicht zu glauben, schrecklich! Bebe schlug ungeachtet der Leute ihre Händchen zusammen. „Das könnt' ich nicht über-leben.“ — „Siehst Du,“ fuhr Elsa mit der Wich-tigkeit, die sehr oft jungen Frauen eigen ist, welche sich als solche etwas ganz Besonderes dünken, in-dem sie nun „Alles“ wissen und in ihrer Idee ganz großartige Erfahrungen gesammelt haben, unbeirrt fort: „Man kann den Männern nie trauen, wenn sie noch so ehrlich scheinen. Und was die Hauptsache ist, man muß auf jedes kleine Zeichen genau ach-ten. Denn man kommt manchmal durch eine ganz nichtige scheinende Sache auf die Wahrheit. So ist auch Frau Lange darauf gekommen, daß sie ihr Mann betrügt. Eines schönen Tages schickt er sie aus Gesundheitsrücksichten recht weit spazieren und schützt große Arbeit vor, sie nicht begleiten zu kö-nen.“ — „Gerade so wie mich,“ spricht Bebe zu sich im Stillen — und der Wurm des Zweifels fängt an, sich zu regen, trotz aller guten Vorsätze — und jetzt Elsa fort: „Als die arme Frau Lange nach Hause kommt, schlägt ihr im Zimmer ihres Mannes eine betäubende Duftwolke von Heliotrop entgegen, und da sie sich nie parfümirte und auch kein Par-füm im Hause war, wußte sie sofort, daß in ihrer Abwesenheit Damenbesuch da war. Ein Standal war unausbleiblich und jetzt lassen sie sich scheiden.“

Elsas Erzählung brachte die kleine Frau in eine förmliche Aufregung und sie versiel in so ein schnelles Tempo, daß ihr die gute Freundin kaum folgen konnte.

„Warum hast Du's auf einmal so eilig, Herz-chen?“ rief Elsa, die ein bißchen dicklich war und schon förmlich keuchte bei Bebes Laufschrift.

„Ich hab' heute sehr viel zu thun, beinahe hätte ich vergessen, daß die Wäscherin auf mich wartet.“ — „Dann leb' wohl Schatz! ich habe meine Lunge nicht gestohlen. Auf Wiedersehen, wenn Du's einmal weniger eilig hast.“

Bebe achtete kaum der Worte und stürmte nur weiter. Die Wäscherin war eine gute Ausrede. Wenn er mich hinterginge?! Nein, es ist nicht möglich! — Mein Heinrich! mit seinen schönen treuen Augen! Doctor Lange hat aber auch so ehrliche, treue Augen! Die Männer sind falsch, man muß auf's kleinste Zeichen achten! Er liebt mich aber — Wer weiß? Solche und ähnliche Gedanken jagten sich im Köp-chen der jungen Frau, so wie Licht und Schatten, wenn ein Sturmwind die Wolken über den Himmel jagt und sie die Sonne bald verdunkelt, bald wieder hell scheinen lassen, wenn sie vorüberziehen. Als sie endlich vor's Haus kam, ließ James, durch den raschen Gang aufgeregter fröhlich bellend die Trep-pe hinauf und blieb — das rechte Pragerl in die Höhe haltend — wartend vor der Thüre stehen und schaute sich verwundert nach der Herrin um, die sonst immer mit ihm um die Wette lief, und heute, fast zögernd die Treppe erstieg. Vor der Thür bleibt sie stehen, das Herz klopfte ihr, als wollt' es zer-springen. Was wird ihr die nächste Minute offen-baren?! Sie wollte gerade leise anklopfen. Plötzlich hört sie im Zimmer drinnen Jemanden aufspringen, ein Rascheln von Seide, und die erste gute Stimme ihres Mannes: „Fürchte Dich nicht meine Kleine, es geschieht Dir ja nichts. Bei mir bist Du gut aufgehoben!“ Das hielt Bebe nicht weiter aus, riß die Thür auf und was sieht sie? Der Schankelstuhl im gegenüberliegenden Fenster bewegt sich ziemlich heftig, als ob Jemand plötzlich aufgesprungen wär' und am glänzenden Parquetboden liegt ein blaues Band.

Heinrich, durch den raschen Luftzug aufmerk-sam gemacht, denn er arbeitete schon wieder, sprang auf und ging mit offenen Armen auf seine Frau zu. Wie sehr erschrock er aber, als er sie todtenbleich

mit angstvoll geöffneten Augen an der Wand lehnen sah.

Um Gottes willen, was fehlt Dir denn, ge-liebtes Herz? So sprich doch! Und tröstend wollte er sie in seine treuen Arme nehmen. Sie stieß ihn zurück und auf den Schankelstuhl deutend, rief sie verzweiflungsvoll: Heinrich, Du hintergehst mich! Ich habe Alles gehört! — Wie Jemand darin aufgesprungen ist — Sündenrauschen und Deine Stimme: Kleine, fürchte — Weiter konnte sie nicht, denn herzzerreißendes Schluchzen ersticke ihre Worte. Da fing Heinrich zu lachen an, so andauernd und herzlich hatte sie ihn noch nie lachen gehört. „Bebe! Also das ist Dein Vertrauen zu Deinem Mann?“ — „Und das kleine Band?“ noch immer ichluchzend, aber doch schon etwas ruhiger, stieß sie's hervor. Ohne eine Antwort zu geben, lief nun Professor Rütner zum Fenster und holte „Mädi“, die Lieblingskage, die sich hinter dem seidenen Vorhang versteckt hatte, hervor und hielt sie seiner Frau hin. „Begreift Du's jetzt, süßes Märchen?“ Noch immer lachend erzählt er ihr, wie Mädi sich's auf dem Schankelstuhl bequem gemacht und als sie James Wellen hörte, wie von der Tarantel gestochen aufsprang, wobei sich ihr blaues Band gänzlich löste und sie sich hinter den seidenen Vorhang ver-froch und er sie beruhigte.

Als Professor Rütner jetzt wieder seine Arme um die kleine Frau legte, stieß sie ihn nicht mehr zurück, sondern bat beschämt und leise weinend: „Geliebter! sei mir nicht böse! nie und nimmer mehr will ich Dich verdächtigen und will Dir immer von ganzem Herzen vertrauen.“ Und als sie später dicht beisammen saßen und er ihr kokend über's duftige goldigglänzende Haar strich, erzählte sie ihm, wie sie durch Elsas Erzählung auf solche Ge-danken kam. „Siehst Du Kleine, Du mußt eben Deinem Mann ganz und voll vertrauen und Dich nicht durch die guten Rathschläge der „guten“ Freun-dinnen heirren lassen.“ Und wenn Bebe später einmal die Versuchung überkam, an ihrem Heinrich zu zweifeln, so dachte sie nur an den Schankelstuhl, lachte goldig hell bei der Erinnerung und war geheilt. D. v. P.

***Für Ungarischer Klavierbesitzer.** Herr Albert Neuner Klaviermacher und Stimmmeister aus Temesvár, trifft auf mehrseitiges Verlangen in der nächsten Zeit hier ein um die schadhast gewordenen Klaviere wieder in Ordnung zu bringen. Anmeldungen übernimmt aus Gefälligkeit die Buchhandlung des Herrn Nemes Salman.

Empfehlenswerther Trunk. Von den geistigen Getränken hatte in vergangenen Zeiten fast ausschließlich der französische Cognac ein Renomee gewonnen. Gegenwärtig hat die Industrie bei uns bedeutende Fortschritte in dieser Branche gemacht, so daß die inländischen Produkte mit den französischen nach jeder Richtung hin konkurrieren können. Wir führen als Beispiel den nach französischem System erzeugten Medizinal-Cognac der Dampfdestilliererei C. A. Wis & Stock in Triest-Barcola an, der zu den besten inländischen Erzeugnissen dieser Art bezeichnet werden kann. Dieser Cognac steht unter permanenter Kontrolle der vom k. u. k. Ministerium konzeptionierten Untersuchungs-Anstalt für Nahrungs- und Genussmittel des öst. Apotheker-Vereines, die das Produkt als echtes Weindestillat erklärt hat und wird von der genannten Firma mit einem Kontrollverschlusse der Anstalt geliefert. Wegen dessen vorzüglichen Eigenschaften wird dieser Cognac auch für medizinische Zwecke verwendet und von den Ärzten bestens empfohlen.

Unter Kaffee! Welche Hausfrau betrachtet es nicht als ihren Stolz, einen guten Kaffee auf den Tisch zu bringen? Leider wird oft die beste Kaffeesorte durch minderwertige Zusätze verdorben und die Schuld dann dieser gegeben. Kathreiners Kneipp-Malkaffee kann als ein äußerst schmackhafter und zugleich billiger Zusatz zum Bohnenkaffee, sowie als der beste Ersatz für denselben empfohlen werden. Durch das eigenartige Kathreiner'sche Verfahren erhält Kathreiners Kneipp-Malkaffee das beliebte Aroma des Bohnenkaffees, wodurch das Kaffeegetränk milber und wohliger, sowie gesundheitlich zuträglich wird. Wer sich daher die Vorzüge des echten Kathreiners sichern will, achte im eigenen Interesse beim Einkauf auf die Originalpakete mit dem Namen „Kathreiner“ und der Schutzmarke „Pfarrer Kneipp“. Was offen zugewogen fälschlich als Kneipp-Kaffee verkauft wird, ist immer gewöhnlich gebrannte Gerste oder Braumalz, aber niemals Kathreiner.

Nachschrift.

Skandalzenen in Facset.

(Telephonische Meldung.)

Facset, 21. Feber. Bei der heutigen Programmrede des Kandidaten der liberalen Partei, Herrn Dr. Julius v. Juhos jun. gab es abermals solche Skandalzenen, wie bei dem Auftreten des Baron Sarkany. Wieder war es der Gegenkandidat Advokat Sigmund Nemes, welcher den Skandal inszenierte, im Glauben, dadurch die besonnenere Bürgerchaft abschrecken zu können. Die Sache geschah so: Nemes kam mit seinem Anhang aus Szagfalva, wo er seine Programmrede hielt. In der Gemeinde Facset trafen sich die beiden Parteien und war es die Partei Nemes, welche die zahlreichen Anhänger des Dr. Juhos gröblich insultierte, ja sogar in Thätlichkeiten ausartete. Als die Gefahr am höchsten war, ließ Oberstuhlrichter Schönensfeld eine Gendarmerie-Abtheilung requirieren, welche die Ruhe herstellte. Dann hielt Herr v. Juhos unter stürmischen Beifallsrufen seine Programmrede. Das Gros der Wähler ist dem Herrn v. Juhos gesichert.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Lugosi izr. hitközségtöl.

73. sz./1903.

Offertauschreibung.

Die **Lugoser isr. Cultusgemeinde** verpachtet das ausschließliche Recht der **koscheren Fleischausschrotung** vom 15. März d. J. angefangen auf ein oder drei Jahre in der Art, daß dieses Recht in Deutsch-Lugos in einer und in Roman-Lugos in einer Fleischbank ausgeübt werden kann.

Diesbezügliche Offerte sind an die isr. Gemeinde-Vorsteherung bis zum 4. März 1903 mit Beischluß eines Badiums von Kr. 200 nach je einer Fleischbank zu richten.

Die näheren Bedingungen sind in der isr. Gemeinde-Kanzlei täglich von 11—12 zu erfahren.

Lugos, am 19. Feber 1903.

Dr. Josef Fényes,
izr. Gemeinde-Präses



FRANZ-

**branntwein,
Apoth. Vértés'**

ist im Gebrauch der wirksamste und sparsamste.

1 Flasche 1 und 2 Kr., 1 Probefläschchen 30 H.

Auf den letzten Ausstellungen in Rom, Ostende, Paris, London mit goldener Medaille u. Ehren-diplom ausgezeichnet.

In haben in den Apotheken, Droguerien, Speze-reiwaaren-Handlungen speziell dort, wo Plakate mit obiger Bauern-Schutzmarke ersichtlich sind.

Depots in Lugos: Schüller A., Berecz J., Haas J. u. Dohl, Karl u. Rodanovits, Köppich B., Köpöffy L., Nemeth u. Klein, Nagy P. Fr., Necht u. Schwarz, Schiebler A. Söhne, Schwarz D. Söhne. — **In Uzias:** Krámer J., Kugl. S. Nachf., Schneider J., Wolf Max. — **In Vozovics:** Magyar Albert, Spärger J. — **In Uj-Moldova:** Heffer J. u. Sohn, Lux M., Zeller J., Juid Sig. — **In Madrag:** Mihaila u. Rusz Arpad. — **In Dravicza:** Cijele B., Feldmann J., Groß Gy., Klein Ed., Mabony Joh. u. Spärger J. — **In Heszta:** Morf u. Kiritsch, Pollat J., Schwarz J., Sommer Z., Stein J., Weinberger M. — sowie in 60—30

L. Vértés' Adler-Apothek in Lugos.

Wirthshaus-Verpachtung.

Das **herrschaftliche Wirthshaus in Istvánhegy** (Stefansberg nächst der Gemeinde Kavarán) und ein **Gebäude in der Gemeinde Kavarán**, welches stets als Einkehr-Wirthshaus verwendet wurde, wird vom 1. April 1903 an, **auf drei nacheinander folgende Jahre** im Lizitationswege an den Meistbietenden verpachtet.

Ausrufungspreis ist der bisherige **Jahrespacht von Kr. 700.—**, Badium Kr. 100.—

Die Verhandlung findet in der Kanzlei der unterzeichneten Forstverwaltung, wo auch in die näheren Pachtbedingungen Einsicht genommen werden kann, am **10. März 1903, Vormittags 11 Uhr** statt.

Istvánhegy, 1. Feber 1903.

Istvánhegyer Forstverwaltung der
Krassóer Forst-Actiengesellschaft.

Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, und **Glanzcreme** für lichte Schuhe geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder **dauerhaft**. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „**Ljolin**“ (Prachtglanzwische) wie neu. Gegründet 1832. Fabriksniederlage: **Wien, I., Schulerstraße 21.** Ueberall erhältlich.

P. T.

Ich beehre mich einem geehrten Publikum höf. mitzutheilen, dass ich die Leitung der Niederlage der

„**Turul**“ **Schuhfabriks-Act.-Ges.**
in **Lugos**

nur Nr. 6 Brückengasse nur Nr. 6

übernommen habe und die p. t. Kunden mit grösster Aufmerksamkeit und Zuvorkommenheit bedienen werde.

Hochachtungsvoll

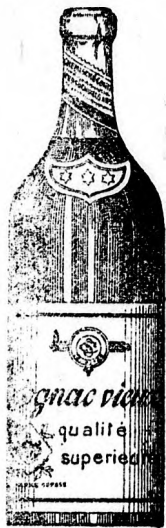
A. Deutsch.

Wegen Renovierung meines Geschäfts-Lokales musste ich mein Warenlager im Neubaue, Brückengasse vis-à-vis dem Kaffee Corso unterbringen, wo ich Raummangels halber meine sämtlichen Lagerartikel

zu tief herabgesetzten Preisen verkaufe.

Epstein Sándor

Manufaktur- u. Modewaren-Handlung ,zum blauen Stern' Lugos.



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken.

Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stock in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1/2 Flasche K. 5.—, 1/4 Flasche K. 2-60.

Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikatesswaren-Geschäften. 104-17

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Gewichtige Kontrolle der hohem f. f. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel Wien, IX., Spitalgasse 31.

Die beliebtesten, vollkommensten Gesichtsbainigungs- u. Schönheitsmittel sind **AKACIA** KRIEGER'S -CRÈME 2 Kron. -POUDER 1 " -SEIFE 1 " Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE BUDAPEST, CALVIA-TÉK. Gesetzlich geschützt.

ERSTE UNGARISCHE LANDWIRTSCHAFTS MASCHINENFABRIK-Actiengesellschaft Budapest, VI. Váci-ut 19. 2500 Dampfeschneidmaschinen nebst verschieden. kleinen i. Maschinen im Betrieb! Special-Abtheilung für MÜHLEINRICHTUNGEN. Auf Wunsch wird Preisocourant gratis und franco versendet.

KAISERBAD Winter und Sommerkurort BUDAPEST. Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlammabäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

KATZER Kürschnermeister Hoflieferant Budapest, VI., Ó-utca 44. Seine Pelzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges.

GUMMI und **FISCHBLASEN** pr. Dtd. K. 2, 4, 6, 8, 10. — die besten der Welt, versendet discret per Nachnahme oder gegen vorherige Goldsendung die erste Firma dieser Branche: **J. REIF** Spezialfabr. WIEN, Brandstätte 3. PREISLISTEN gratis.

MÖBEL Riesige Auswahl in Schlaf-, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen. Billiger als wo immer. **NEMES & LENGYEL** Möbelfabrikanten BUDAPEST, IV., Kecksmélti-utca Nr. 6, I.

ADRESSEN aller Berufe u. Länder zur Versendung von Offerten und zur Gründung von Geschäftsverbindungen (mit Portogarantie) im Internat. Adressen-Bureau **JOSEF ROSENZWEIG & Söhne** Budapest, V., Nádor-utca 13. szám. Prospekte gratis und franco.

OSAN ist der beste Schutz für Hals, Lunge, Mund u. Zähne. übertrifft alle bisher bekannten Zahnmittel. **OSAN-Mundwasser-Essenz & 88 kr., Zahnpulver & 44 kr.** Czerny's orientalische Schönheits-Mittel **ROSENMILCH** & Flacon 1 fl. Balsaminseife hlezu 30 kr. F. Fritsch's Sonnenblumenöl-Seife & 50 u. 85 kr. **Sanmingene** ist das bewährteste Haarfärbemittel. Dunkelblond, braun und schwarz. Preis fl. 2.50. Anton J. Czerny, Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6. Präpariert in London, Paris, Brüssel, Constantinopel etc. Prospekte gratis und franco. Depôts in Apotheken, Droguerien, Parfümerien etc.

RÖSER **LEHRANSTALT** Budapest, VI., Aradi-utca 10. Gegründet 1853. Öffentliche Bürgerschule für Jünglinge von 14-18 Jahren Höhere Handels-Schule für Jünglinge von 14-18 Jahren. Erziehungs-Internat für einwohnende Schüler. — Die Zeugnisse dieser Anstalt sind staatsgültig und berechtigen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Nähere Erläuterung gibt kostenlos **Johann Röser, Director.**

EPILATOIR INTERNATIONAL entfernt nach einmaligem Gebrauche von Gesicht u. Hand das Haar. Ein Tiegel 6 K. Hauptdepot: Dr Kovács Ernő's Apotheke Budapest, Gyár-utca 17. Erschienen „Toilette-Gebheimnisse“ gratis. Wir hiesigen treffen uns in BUDAPEST im **CAFFEE NEW-YORK** Erzsébet-körut 9-11.

SANTALEGGER Jungen Leuten ärztlich empfohlenes Mittel. Preis 3 Kronen. REICHSPALATIN-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körut 47.

Benützen Sie Kerpel's **HANDVERFEINERUNGS-Flüssigkeit**; selbe verleiht innerhalb 3 Tagen eine weiche, zarte und überaus weisse Haut. 1 Flacon 90 Heller. Per Post versendet 4 Flacon franco **Apotheker KERPEL** Budapest, V., Lipót-körut 28.

Das Landesboden-Credit Institut für Kleingrundbesitzer BUDAPEST, V., GÉZA-UTCZA 2. gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-Darlehen auf Amortisation, nach denen mit ganzer Baarzahlung: Mit 2 1/2-3% Abzug: auf 50 Jahre 5.70% des Capit. 50 Jahre 5.28% des Capit. 25 6.50% 25 6.9% 15 8.00% 15 9.40% als Rente sammt der Amortisation zu zahlen sind. Nähere Aufklärung ertheilt das Institut gratis

LE DÉLICE Vergé CIGARETTENPAPIER Vergé CIGARETTENHÜLSEN ÜBERALL ZU HABEN. **JULIUS LEOPOLD** inserieren Sie in Ihrem Interesse durch die ANNONCE-EXPOSITION Budapest, VII., Erzsébet-körut 54.

Schicht-Seife

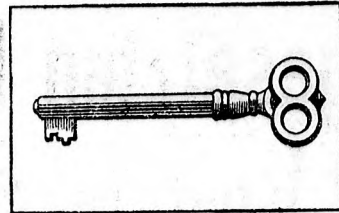
Marke:

„Hirsch“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

„Schlüssel“



Ueberall zu haben.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen »Schicht« und eine der obigen Schutzmarken trägt. 40-6



Klythia-Powder

zur Pflege der Haut,

Verschönerung und Verfeinerung des Teints.

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Zauffig

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos** bei den Herren **S. Wolf & Sohn** und **A. Schnitzer**.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **Gestörte Nerven- und Sexual-System**

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Kr. 20 H. in Briefm. Curt Röber, Braunschweig.

Komfortable Wohnung

bestehend aus 7 Zimmer, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Keller per 1. Mai zu vermieten.

Dieselbst auch eine Wohnung mit 2 Zimmer und Nebenräumlichkeiten zu vergeben.

Zu erfragen bei Frau Gerson Deutsch, Karanibefehrgasse. 6-2



Nur um fl. 2.75 sende per Nachnahme oder Vorhersehung des Betrages.

Eine verlässliche Nickel-Remontoir-Taschen-Uhr, Marke „System Roskopf Patent“ mit 36-stündigem Werk und Sekundenzeiger, zur Minute genau gehend mit 3-jähriger Garantie. (Eine elegante Goldin-Uhrfette und Reflektiermittel werden gratis beigelegt.)

Bei Nichtkonvenienz Geld retour.

G. Solzer

Uhren- u. Goldwaaren-Fabrik-Niederlage en gros **Krakau, Oradom 18,**

Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Illustrierte Preiskourante von Uhren und Goldwaaren gratis und franko.

Agenten werden gesucht. 20-14

Richters Liniment. Gaps. comp.

• **Anter-Pain-Expeller** • ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus u. Gefähtungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einlaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anter** und dem Namen **Richter** an. Zum Preise von 80 h., R. 1.40 u. R. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheker** in **Budapest.**

J. Ad. Richter & Cie. k. u. k. Postlieferanten **Rudolfsbad.**

Preis für Oesterreich-Ungarn mit einmaliger Postversendung:

Per Monat **4 Kr.** **DIE ZEIT** Per Monat **4 Kr.**

ist die erste

Wiener Tageszeitung großen Stils, die zwei wichtige Vorzüge vereint: **allseitige finanzielle Unabhängigkeit** und einen **weltumfassenden Nachrichtendienst.**

DIE ZEIT

bringt fünf vornehm ausgestattete, von Fachmännern redigirte und bearbeitete

Beilagen

in handlichem Format auf feinem Papier. Jede dieser Beilagen ist ein gediegenes Fachblatt, das, in Bänden gesammelt, einen bleibenden Werth repräsentirt.

Die Frauen-Zeit.

Organ für alle Interessen der Frauenwelt. An jedem Dienstag.

Die pädagogische Zeit.

Organ für das gesammte Erziehungs- und Bildungswesen. An jedem zweiten Mittwoch.

Die Sport-Zeit.

Organ für alle Zweige des Sports. An jedem zweiten Mittwoch.

Die technisch-naturwissenschaftl. Zeit.

Organ für das gesammte Gebiet der Naturwissenschaften und der Technik. An jedem Freitag.

Die Sonntags-Zeit.

Belletristische Beilage für literarische Plaudereien, Reisebeschreibungen, Skizzen und Novellen. An jedem Sonntag.

Probenummern gratis und franko.

Hauptvertheilung in **Lugos** bei **A. Auspitz.** Administration: Wien, IX, 1, Peregring. 1.



Unghváry-László

(aus Czegled) Preis-Verzeichniss seiner 300 Joch bildenden Weingärten, sowie Reben- und Obst-Baumschule ist erschienen u. sind edle Bäumchen v. 5 kr. aufwärts, glatte u. bewurzelte Weinreben v. fl. 2 aufwärts, ferner äusserst feine Eigenbau-Neuweine von fl. 16-18 aufwärts zu haben. Ausserdem sind allerlei Wildlinge wie auch Akazien- und Gleditschea-Setzlinge erhältlich. Bitte Preis-Verzeichniss (auch über Wein) zu verlangen.

Einladung.

Die p. t. Actionäre der **Vecsehazaer Sparcassa** werden zu der **Sonntag den 1. März 1903, Nachmittags 3 Uhr im Schullokale abzuhaltenden**

VIII. ordentl. Generalversammlung

hjemit höfl. eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung bilden:

1. Vorlage des Directions-Berichtes und des Aufsichtsrathes über das abgelaufene Jahr.
 2. Beschlußfassung über die Bilanz und Verwendung des Reingewinnes.
 3. Wahl von zwei Directions-Mitglieder.
 4. Bestimmung des Gehaltes des leitenden Directors für die Dauer seiner Wirksamkeit und Bestimmung des Werthes der Präsenzmarken für die Tagescommissäre.
 5. Wahl von zwei Actionären behufs Authentifikation des Protocolles
- Suttág Ferencz**, fgl. Rath, Präses.
- Vecsehaza, 13. Feber 1903.

Activa.	Bilanz-Conto.	Passiva.	Verlust.	Verlust- und Gewinn-Conto.	Gewinn.
Cassa-Conto	794 26	Actien-Capital	24000 —	Gehalte	1800 85
Wechsel-Portefeuille	111405 03	Reservefond	7287 98	Präsenzmarken der Tagescommissäre	294 —
Mobilien-Conto 604-80		Special-Reservefond	1200 —	Reescompte-Zinsen	3855 93
Abreibung	60-48	Reescompte	57059 36	Regie	742 46
Antic. Reescompte-Zins.	447 98	Einlagen	23745 61	Mobilien-Abreibung	60 48
Protestspesen	212 11	Anticipirte Zinsen	1303 69	Einlagen-Zinsen	1197 86
Debitoren	1700 51	Nicht behobene Dividenden	78 60	Steuer	979 66
Rückständige Zinsen	637 20	Capitalien-Steuer	119 78	Capitalien-Steuer	119 78
		Creditoren	137 —	Reingewinn	809 39
		Reingewinn pro 1902	809 39		
	₰. 115741 41		₰. 115741 41		₰. 9860 41
				₰. 9860 41	₰. 9860 41

Vecsehaza, den 31. Dezember 1902.

Die Direction:

Georg Leykauff m. p., leit. Director. **Josef Fehr** m. p. **Kozilek Josef** m. p. **Dipperl Georg** m. p. **Kánya Mathias** m. p.
Kozilek Adam m. p. **Wasitschek Josef** m. p. **Miekautsch Ferencz** m. p. **Josef Ehrenberger** m. p. **Johann Dipperl** m. p.

Nach eingehender Prüfung mit den Bilanzbelegen verglichen und in allen Theilen für richtig befunden.

Das Aufsichts-Comité:

Lupuleszku Todor m. p. **Mathias Feiler** m. p. **Stefan Bercsán** m. p. **Joannovics János** m. p. **Werthán Johann** m. p.

PURGO

K. ung. Patent und geschützt



Uhren, Juwelen auch auf Ratenzahlungen zu billigen festen Preisen bei SERENYI
Uhrmacher und Juweler
Budapest, Erzsébet-körut 28. i. St.
Filiale: II., Füzvetka No. 21.
Illustrator: P. S. G. Ermitz.

Gegen Gicht und Rheuma ist am erfolgreichsten

REPARATOR

1 Flasche 2 Kronen.

Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-tér.

110,000 Lose, 55,000 Treffer. Gesamtbeitrag der Gewinne 14.459,000 Kronen.

BANKHAUS KIRÁLYFI & COMP.
Hauptcollektur der k. u. ung. priv. Klassen-Lotterie
BUDAPEST, Andrássy-ut 60.
Allbekannta Vertrauenswürdigkeit! Zuverlässigkeit! Rasendestes Glück!

Wenn ihr Haar grau wird, benützen Sie „Stella“.

Wasser, welches nicht färbt, sondern d. Haaren d. Original-Farbe wiedergibt. Eine Flasche 2 Kronen beim Apotheker

BÉLA ZOLTÁN
Hoflieferant
Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzog Josef
BUDAPEST,
V. SZABAOSÁG-TÉR.

HEMOPATISCHE HEILANSTALT
Die Blutbehandlung ist eine sichere Heilmethode bei Asthma, Herz-, Nerven- und Hautkrankheiten, Schlaganfall, Icterus. — Begründer dieser Heilmethode ist der hauptstädtische Arzt:
Dr. J. KOVÁCS
BUDAPEST, V., VÁCZI-KÖRUT 18. I. EM.



Das neue Modell No. X

YOST

ESCHENHORN'SCHREIBMASCHINE

WELCHE VOLLKOMMENHEIT ERLANGEN SIE PROSEKTE

YOST'SCHREIBMASCHINE ACTIEN-GESELLSCHAFT
Budapest, NEW-YORK Palais.

Photographien in künstlerisch vornehmster Ausführung, nach. alten und kleinen Bildern die besten Vergrößerungen, verfertigt billigst Atelier

RIVOLI

BUDAPEST, VII., KERESPELI-UT 30.

Annoucen, Reclamen werden sachmäßig, pünktlich u. am billigsten durch d. Annonc.-Expeditio

ÁLTALÁNOS TUDÓSITO

Budapest, VII., Erzsébet-körut 54.
in sämtlichen in- und ausländischen Zeitungen und Kalendern eingeschaltet.
Eigentümer: Julius Leopold Redakteur.

PLATSCHEK VILMOS
anerkannt. solides

HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus
Budapest, IV. Központi Városház.

Gegen Appetitlosigkeit, Brechreiz, Kopfschmerzen, Magenleiden wirkt wunderbar

RADITZ'S MAGEN-ELIXIR.
Preis 1 Krone. Per Post 6 Maschen franco.

RADITZ J. Apotheke zum „Wolfsen Kreuz“
BUDAPEST, FÖVÁNYTÉR 6.

UMSONST und franco

„DAMEN-SECRET AIR“
an jeder Dame auf Verlangen

Hôtel **PÁRIS** szálloda
Hotelier: P. SIMON.
BUDAPEST, VI., VACZI-KÖRUT No. 25.
100 Zimmer von 1 ft. aufwärts inclusive Bedienung
Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen u. Schiffen

Dr. MAX SCHLESINGER'S

WASSERHEILANSTALT UND SANATORIUM

Pozsony (Collage).

In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Km. wohlgepflegte, romantische Gebirgswege. Streng individualisierende sachärztliche Behandlung. Modernster Comfort, sämtliche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerichtet. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Prospekte und Auskünfte versendet:

Dr. SCHLESINGER'S Wasserheilanstalt Pozsony. (Bainhof).

PURGO

K. ung. Patent und geschützt

Non grättem Werthe für jede Familie.

<p>DIE NAHRUNGSMITTEL MAGGI die besten in ihrer Art.</p>	<p style="text-align: center;"><i>Maggi</i> zum Würzen</p> <p>verteilt Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüsen etc. überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack. Wenige Tropfen genügen. Fläschchen von 50 Heller an.</p>	<p style="text-align: center;">Consommé-Kapseln für Kraftsuppe.</p> <p>1 Kapsel für 1 Portion 12 h 1 Kapsel für 2 Portion. 20 h</p> <p>Durch Uebergießen bloß mit kochendem Wasser, ohne weiteren Zusatz, sofort herstellbar.</p>
--	---	--

SUPPEN in Tabletten
für 2 Portionen 15 h.
Kräftige, leicht verdauliche, gesunde Suppen, nur mit Zusatz von Wasser, in wenigen Minuten herstellbar.
19 verschiedene Sorten.

Ein Versuch überzeugt besser als jede Reklame.
Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften und Droguerien.

Einladung

zu der
am 22. Feber 1903, um 3 Uhr Nachmittags, im Instituts-Vocale
abzuhaltenden

XX. ordentlichen Generalversammlung der Lugoser Volksbank.

Tages-Ordnung :

1. Designirung zweier Actionäre durch den Präsidenten behufs Autentication des Protocolles.
2. Bericht der Direction und des Aufsichtsrathes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
3. Beschlußfassung über die Bilanz, über die Verwendung des Reinertragnisses und über die Ertheilung des Absolutoriums.
4. Bestimmung des Honorars für den leitenden Director, ferner der Diurnen des leitenden Director-Stellvertreters und der Tagescommissäre.
5. Etwaige Anträge.

Árpád v. Marsovsky, Präses.

Stimmberichtigung der Actionäre. § 24. Jeder Actionär der Bank, der mindestens seit einem Monate als Eigentümer der Actie in das Actien-Buch der Gesellschaft eingetragen ist, und seine Actie sammt den noch nicht fälligen Coupons drei Tage vor der Generalversammlung bei der Bank gegen Empfangs-Bestätigung deponirt hat, ist stimmberechtigt. Diese Empfangsbestätigung dient als Eintrittskarte und zur Nachweisung des Stimmrechtes und ist durch zwei Directions-Mitglieder zu unterfertigen.

Prompt	Nur 5 fl. ein Stic-Apparat. — An jeder Maschine anbringbar.	Reell
Stic-Unterricht gratis.	<p>Näh- und Sticmaschine von 45 fl. bis 65 fl. Von 5 Jahr bis 10 Jahr Garantie!</p> <p>Stic-Apparate, an jeder Nähmaschine anbringbar, nur 5 fl. Unterricht gratis!</p> <p>Ideal-Schreibmaschinen, letzte und neueste Verbesserungen.</p> <p>Möbel, Divane, Bilder, Spiegel und Teppiche, verschiedene Muster, am billigsten zu haben bei</p> <p style="font-size: 1.2em;">Podwinetz Izidor, Lugos</p> <p style="font-size: 1.2em;">Hauptniederlage.</p> <p>Nähmaschinen- u. Schreibmaschinen-Reparaturwerkstätte.</p>	Stic-Unterricht gratis.
Billig	Vor fremden Agenten wird gewarnt.	Solid